

KREISSTADT METTMANN Die Bürgermeisterin Bürgeranregung 2.4 Baubetriebshof öffentlich ☒ Dünnwald, Angelika nicht öffentlich ☐			Drucksachennummer 222/2023
--	--	--	--

Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Bürgerausschuss	5	15.08.2023

Bürgeranregung vom 15.05.2023
hier: Mülleimer / Abfallbehälter für Metzkausen

Finanzielle Auswirkungen

Kosten (einschließl. MWSt.)

Produkt

Haushaltsjahr

Folgekosten

Mittel stehen im Haushalt zur Verfügung ☐ ja ☐ nein

Deckungsvorschlag

Anmerkung der Stadtkämmerin:

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima / Auswirkung CO2-Bilanz
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen

BESCHLUSSVORSCHLAG

Nach dem Ergebnis der Beratung.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>			
	Ja	Nein	Enthaltungen
CDU			
Die Grünen			
SPD			
FDP			
Zur Sache!ME			
WGME			
AfD			
M.U.T			
Bürgermeisterin			

Verwaltungserläuterung:

Für den Stadtbereich Metzkausen werden weitere öffentliche Mülleimer für das Umfeld der Astrid-Lindgren-Schule, Florastraße auf Höhe des Feldes, des Wollenhauswegs oder des Ginsterwegs angefragt. Begründung hierfür ist die starke Frequentierung der Bereiche durch Schüler und der damit verbundenen Verschmutzungen durch achtlos weggeworfene Verpackungsabfälle.

Allgemeines:

Mettmann hat überdurchschnittlich viele Müllbehälter (Papierkörbe) im öffentlichen Straßenland. In der Information 100 (Littering) des VKU (Verband kommunaler Unternehmen e.V.) wurde eine Auswertung der Papierkorbanzahl und deren Leerungen veröffentlicht.

Mettmann fällt unter die Kategorie kleinerer Städte mit einer Einwohnerzahl bis 100.000.

Durchschnittlich stehen in dieser Kategorie bundesweit je 1.000 Einwohner im Median 11,1

Papierkörbe im öffentlichen Straßenland/auf öffentlichen Flächen zur Verfügung. Mettmann stellt mit 14 Behältern überdurchschnittlich viel Entsorgungsvolumen je 1.000 Einwohnern zur Verfügung.

Papierkörbe in Mettmann:

Insgesamt stehen rund 560 Behälter bereit, davon 280 z. B. auf öffentlichen Straßen, in der Innenstadt oder an Bushaltestellen. Ca. 280 Behälter sind in öffentlichen Grünanlagen und auf Spielplätzen installiert.

Die rund 280 Behälter im öffentlichen Straßenland werden zwischen ein und sieben Mal je Woche geleert, so dass wöchentlich insgesamt rund 700 Leerungen nur für diesen Bereich erfolgen. Zusätzlich sind an zahlreichen Behältern Hundekottütenspender installiert, die im gleichen Zuge befüllt werden. Und das von einem Mitarbeiter, der mit einem Kleinfahrzeug von Behälter zu Behälter fährt und nebenliegende Abfälle ebenfalls entfernt. Die im Innenstadtbereich installierten Aschersäulen werden ebenfalls von diesem Mitarbeiter gewartet.

Die Behälter auf rund 80 Spielplätzen werden ebenfalls wöchentlich von einem weiteren Mitarbeiter (Bereich Grünflächen) geleert, jedoch hat dieser auch die Aufgabe, weitere Verschmutzungen auf den Spielplätzen und im näheren Umfeld zu beseitigen.

Leider ist es so, dass durch mehr Müllbehälter nicht zwangsläufig eine höhere Stadtsauberkeit zu erreichen ist. Kontrollen durch Ordnungskräfte, höhere Leerungs- und Reinigungsintervalle sind mit einem erhöhten Personalaufwand und damit erhöhten Kosten verbunden.

Am Beispiel Berufskolleg Könneckestraße lässt sich ersehen, dass Müllbehälter im Umfeld nichts am Verhalten der Passanten ändern. In unmittelbarer Nähe des Kollegs sind drei Behälter

installiert, trotzdem werden die Abfälle einfach fallen gelassen. Ein Phänomen, das vielerorts zu beobachten ist und auf ein gesellschaftliches Problem schließen lässt.

Auf der Florastraße befinden sich insgesamt sechs Abfallbehälter, drei Stück davon in Feldnähe, im Umkreis der Astrid-Lindgren-Schule sind weitere sechs Müllbehälter installiert.

In Wohnungsgebieten außerhalb der Innenstadtbereiche ist es nicht üblich, öffentliche Müllbehälter zu installieren. Lediglich Haltestellen des ÖPNV oder Abzweigungen zu z. B. Wanderwegen bilden hier eine Ausnahme. In der Regel kann und soll man davon ausgehen, dass Anwohner oder Passanten ihren Müll (Zigaretenschachtel, leere Trinkpäckchen etc.) bis nach Hause mitnehmen, unzumutbar ist dies nicht.

Für zusätzlichen Personaleinsatz und weitere Behälter fehlt aus Sicht der Verwaltung die Finanzkraft.

Unabhängig von der Anregung wird derzeit die gesamte städtische Papierkorbsituation aufgenommen und mit der Einsatzleitung bewertet.

Gez. Traumann